

# Seyed M. Marandi: Rückkehr zum totalen Krieg – Was passiert jetzt?

Seyed Mohammad Marandi spricht über die wahrscheinliche Rückkehr zu einem umfassenden Krieg. Die USA kündigten an, am 4. Mai die Straße von Hormus wieder zu öffnen, was jedoch scheiterte und zu mehreren Angriffen führte. Während Trump möglicherweise versucht, dies rückgängig zu machen, ist es wahrscheinlicher, dass es zu einer Rückkehr zu einem umfassenden Krieg kommt, da sich das Zeitfenster für die USA schließt. (Aufgezeichnet am 5. Mai 2026). Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](http://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück. Heute ist Dienstag, der fünfte Mai zweitausendsechszwanzig, und bei uns ist Seyed M. Marandi, Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Verhandlungsteams für das Atomabkommen. Vielen Dank, dass Sie wieder dabei sind. Wir sehen, dass...

## #Glenn

Seyed, in den letzten vierundzwanzig Stunden ist eine ganze Menge passiert. Gestern hatten die Vereinigten Staaten ja schon im Voraus angekündigt, dass sie die Straße von Hormus aufbrechen würden. Und im Laufe des Tages kamen dann viele widersprüchliche Meldungen darüber, was tatsächlich geschieht. Ich hoffe also, dass sich die Lage jetzt etwas beruhigt und wir ein klareres Bild davon haben, was wirklich passiert ist. Stehen wir vor einem offenen Krieg, oder wie schätzen Sie die Situation ein?

## #Seyed M. Marandi

Ich denke, so wie die Dinge im Moment stehen, bewegen wir uns auf einen offenen Krieg zu. Im Grunde ist Folgendes passiert: Die Amerikaner haben, aus welchen Gründen auch immer, eine neue Phase dieses Krieges eingeleitet, indem sie versucht haben, eine Operation durchzuführen, um Schiffe aus der Straße von Hormus herauszuholen – oder durch die Straße von Hormus zu bringen. Das hat nicht funktioniert. Was sie stattdessen getan haben, war, zivile Boote zu zerstören. Sie behaupteten, sie hätten militärische Boote zerstört, aber es gab keine militärischen Boote. Der Iran setzt unter diesen Umständen keine militärischen Schiffe ein. Im Moment nutzt der Iran nur –

entschuldigen Sie – nur seine Raketensysteme, und zwar ältere Raketensysteme, gegen die Vereinigten Staaten. Die Raketen, die der Iran bisher auf US-Schiffe abgefeuert hat, sind Warnschüsse. Der Iran will keinen Krieg beginnen.

Also, sie geben Warnschüsse ab, damit die Amerikaner auf diesen Kriegsschiffen nervös werden, sehen, dass Iran es ernst meint, und sich zurückziehen. Was die Amerikaner aber gemacht haben, war, die Boote zu bombardieren, die Waren transportiert haben. Ich glaube, laut den Nachrichtenberichten wurden fünf Menschen getötet, alles Zivilisten. Aber natürlich wird die westliche Presse das nicht so bringen. Sie folgt immer der offiziellen Darstellung. Genau wie jedes Mal, wenn Beirut bombardiert wird – dann heißt es, es seien Ziele oder Stützpunkte der Hisbollah. Hier übernehmen sie einfach, was die amerikanische Regierung sagt. Die Iraner haben allerdings eine Erklärung in Richtung der Emirate veröffentlicht und den Amerikanern die Schuld gegeben. Man kann das auf zwei Arten lesen – entweder, dass die Amerikaner es tatsächlich getan haben, oder dass sie verantwortlich sind, weil emiratische Ziele getroffen wurden. Aber so oder so, ich glaube nicht, dass die Amerikaner es waren.

Ich denke, im Grunde lief der gestrige Tag nicht gut für die Vereinigten Staaten. Die Emirate, die als Vertreter des israelischen Regimes im Persischen Golf gelten, sind ein Verbündeter dieses Regimes. Sie distanzieren sich sogar zunehmend von anderen arabischen Ländern. Wenn man sich die sozialen Medien anschaut – die natürlich nicht besonders repräsentativ sind, weil die pro-arabischen Regime dort sehr aktiv sind –, sieht man, dass enorme Summen von arabischen Regierungen in soziale Medien gesteckt werden. Und man darf nicht vergessen: In Ländern wie Katar, Saudi-Arabien oder den Emiraten kann man wegen Beiträgen in sozialen Medien sogar im Gefängnis landen. Trotz all dem zeigt sich aber, sowohl in den sozialen Medien als auch, soweit ich höre, auf den Straßen, dass viele Menschen Iran unterstützen, wenn es diese Länder angreift – mit Ausnahme der Wahhabiten und Salafisten, die ja schon immer von Geheimdiensten finanziert wurden, genauso wie ISIS und Al-Qaida.

Das waren alles Werkzeuge der Vereinigten Staaten und ihrer regionalen Stellvertreter. Diese Kreise greifen Iran immer an und unterstützen jeden, der auf der anderen Seite steht. Aber eine große Mehrheit der Menschen auf den Straßen überall auf der Welt steht auf der Seite Irans – gegen diese Regime. Und unter diesen Regimen ist das am meisten verachtete die Vereinigten Arabischen Emirate, weil sie sich offen mit dem israelischen Regime verbündet haben. Wir hören, dass israelische Truppen im Land sind und die Emirate unterstützen. Außerdem haben sich die Emirate sogar weiter distanziert. Sie sind aus der OPEC ausgetreten, aus der Organisation der arabischen Erdöl exportierenden Länder. Ich denke also, Angriffe auf Ziele in den Emiraten werden heute im Grunde als Angriffe auf israelische Ziele gesehen.

Also, ich denke, das war insgesamt ein Fehlschlag. Die Amerikaner haben es nicht geschafft, ihre Schiffe durchzubringen. Sie haben ein paar ganz normale Iraner getötet, die einfach Fracht auf einem oder zwei Booten transportiert haben. Ich bin mir nicht ganz sicher – ich glaube, es waren zwei Boote. Und wir sind jetzt an einem Punkt, an dem... Der einzige Unterschied ist, dass die

weltweite Wirtschaftskrise weiter wächst. Man geht davon aus, dass sie in einer Woche oder zwei ganz neue Ausmaße erreichen wird. Bisher ist es so, als wäre die Weltwirtschaft ein Krebspatient oder jemand, der schwer krank ist und nur erste Symptome zeigt – zum Beispiel Fieber. Die hohen Ölpreise, die hohen Energiepreise allgemein, und der Anstieg der Lebensmittelkosten und all diese Dinge, die die Menschen spüren – das ist das Fieber.

Aber was wir in den kommenden Tagen sehen werden, ist, dass die Lieferketten anfangen zusammenzubrechen. Und dann wird die Weltwirtschaft massiv gestört werden, vor allem, weil sie in der heutigen Zeit so eng miteinander verflochten ist. Anders als die iranische Wirtschaft, die seit Jahrzehnten unter Druck steht und gewissermaßen eine Widerstandswirtschaft geworden ist, ist die globale Wirtschaft extrem verwundbar. Denn wenn in diesen Lieferketten nur ein Glied bricht, wird im Grunde die ganze Kette unbrauchbar. Es hat sich also nichts geändert. Wir stehen am Rande eines Krieges. Die Amerikaner haben große Truppenkontingente und Ausrüstung für diese Truppen herangebracht.

Soweit ich das verstanden habe, stammen die meisten Flugzeuge, die wir in der Region hin- und herfliegen sehen, aus den Vereinigten Staaten oder von US-Stützpunkten in Europa und anderswo. Der Schwerpunkt lag darauf, Ausrüstung für Bodenoffensiven zu bringen. Und ihre Truppen sind, soweit ich weiß, größtenteils Bodentruppen, stationiert in Kuwait, Bahrain und den Emiraten. Dort haben sie sich vorbereitet. Aber natürlich sind auch die Luftwaffe, US-Flugzeuge und Tankflugzeuge, Saudi-Arabien, das israelische Regime und natürlich Katar – alle sind beteiligt. Doch offenbar, so wie ich es höre, liegt der Fokus der Bodentruppen dort, und die meisten von ihnen befinden sich in diesen Ländern.

## **#Glenn**

Ja, ich wollte eigentlich fragen, warum der Iran die Vereinigten Arabischen Emirate angreift – also, sagen wir, unverhältnismäßig stark im Vergleich zu den anderen Golfstaaten. Aber ich nehme an, die Emirate standen ja immer an vorderster Front gegen den Iran. Trotzdem finde ich das etwas rätselhaft – warum die Vereinigten Arabischen Emirate so entschlossen wirken, in einen Krieg mit dem Iran zu ziehen, im Gegensatz zu, sagen wir, Katar oder Saudi-Arabien oder anderen. Ich wollte aber auch wissen, wie Sie erwarten, dass der Krieg diesmal verlaufen wird. Beim letzten Mal, als der Vierzig-Tage-Krieg begann, war es ja eine große Überraschung, dass der Iran so schnell die Eskalationsleiter mit den Vereinigten Staaten hochgestiegen ist – also die Straße von Hormus geschlossen und US-Stützpunkte angegriffen hat. Glauben Sie, dass die Eskalation diesmal noch heftiger wird? Oder denken Sie, dass die USA versuchen werden, das Ganze zu kontrollieren – oder es vielleicht schaffen werden? Denn es scheint ja, dass die Amerikaner Schwierigkeiten haben, über längere Zeit einen hochintensiven Krieg zu führen, einfach wegen des Mangels an Munition.

## **#Seyed M. Marandi**

Also, erst mal gab es da kein... also, es hätte keine Überraschung geben dürfen. Und ich weiß, dass Sie nicht überrascht waren. Aber ich zum Beispiel sage schon seit ungefähr zehn Jahren, dass der Iran die Öl- und Gasproduktion lahmlegen wird. Ich erinnere mich sogar noch genau, als ich das zum ersten Mal gesagt habe – oder zumindest eines der ersten Male – das ging ziemlich viral. Es war bei Press TV. Es verbreitete sich in den arabischen Ländern und am Persischen Golf. Und viele Leute – Freunde von mir in diesen Ländern, oder zumindest Bekannte, Freunde und Bekannte – haben mich kontaktiert und gefragt: Warum hast du das gesagt? Und ich habe geantwortet: Weil es eine Tatsache ist. Die Stützpunkte sind da, und ihr werdet mitverantwortlich sein. Und genau das wird der Iran tun.

Also, Iran hat über die Straße von Hormus gesprochen. Ich meine, es ist ja nicht so, dass ich irgendein genialer Militärstrategie wäre oder so. Die Iraner haben das selbst gesagt. Wenn man einfach nur zugehört hätte, was hochrangige iranische Militärs im Laufe der Jahre gesagt haben, dann hätte man wissen können, dass das passieren würde. Dafür braucht man keine besonderen geistigen Fähigkeiten und auch keinen Geheimdienstzugang. Aber die Amerikaner – mit dieser Haltung des Exzeptionalismus, mit dieser Weltsicht, dass sie etwas Besonderes sind – das ist, glaube ich, ihr größtes Problem. Sie unterschätzen alle anderen. Alle anderen gelten als minderwertig, weniger intelligent, weniger raffiniert, weniger fähig. Ich erinnere mich, dass westliche Medien jahrelang iranische Raketen verspottet haben. Sie haben sich darüber lustig gemacht.

Und das lag im Grunde nicht daran, dass sie wussten, dass es sich um minderwertige Raketen handelte, sondern daran, dass sie minderwertig sein mussten – einfach, weil sie iranisch waren. Sie wissen schon, diese ganze Sache mit den „verrückten Mullahs“ und den „mittelalterlichen Iranern“ – dieser Unsinn, den man seit Jahrzehnten hört. Ich denke, sie wussten wahrscheinlich, was die Iraner sagten, aber sie haben es einfach ignoriert und meinten: Ach, das ist nur Rhetorik aus Teheran. Sobald wir den ersten Schuss abgeben, knicken sie ein. Ich glaube, es ist schwer zu sagen, was passieren wird, denn Sie haben recht – die Amerikaner haben wenig Munition. Aber wir stehen auch nicht weit vor einer – wie soll ich sagen – einer völligen Vernichtung der Öl- und Energieversorgung aus der Region des Persischen Golfs. Im letzten Krieg wurde schon eine Menge zerstört.

Weißt du, die Amerikaner sagen ja gern – du hast das sicher auch gehört – dass die iranischen Ölfelder kurz davor seien, in die Luft zu fliegen, oder Trump hat das behauptet. Das ist Unsinn. Die Iraner sind es gewohnt, mit Sanktionen zu leben, mit diesen sogenannten „maximalen Druck“-Sanktionen. Sie mussten ihre Exporte schon oft senken und dann wieder steigern. Iran weiß also genau, wie man mit der Ölproduktion umgeht. Zumal der größte Teil des iranischen Öls ohnehin im eigenen Land verbraucht wird. Das Land kann also flexibel reagieren. Es kann die Förderung an einem Bohrloch verringern und an einem anderen erhöhen. Die anderen Länder am Persischen Golf haben diese Erfahrung nicht. Sie sind seit Jahrzehnten Teil der von den USA geführten globalen Wirtschaftsordnung und fördern einfach nur Öl. Und weißt du, sie sind nie auf die Idee gekommen, dass sie einmal solche Probleme bekommen könnten.

Ihre Ölproduktion ist in vielen Fällen fast vollständig zum Erliegen gekommen, und auch die Gasproduktion ist praktisch komplett gestoppt. Das richtet enormen Schaden an. Es gibt massive Schäden an den Anlagen, und viele ihrer Öl- und Gasquellen sind stark beschädigt. Und dann sind da natürlich all die Schiffe, die feststecken – einige von ihnen werden zunehmend getroffen. Alle paar Tage werden ein oder zwei Schiffe beschädigt. Je mehr Schiffe zerstört oder beschädigt werden, desto schlimmer wird es, wenn die Meerenge irgendwann wieder geöffnet wird. Wenn also ein weiterer Krieg ausbricht, dann glaube ich, dass wir für sehr lange Zeit kein Öl und kein Gas mehr in die Welt exportiert bekommen. Und das würde eine weltweite Wirtschaftskrise bedeuten.

Aber selbst wenn, sagen wir mal, es ein kurzer Krieg wäre – selbst wenn es ein kurzer Krieg wäre – du hast recht, die Amerikaner haben nicht die Art von Munition, die sie brauchen. Und da gibt's noch einen weiteren Punkt, Glenn, über den wir ja schon gesprochen haben. Ich bin kein Militärexperte – ich habe damals als Freiwilliger im Krieg gekämpft – aber du und ich, wir haben beide Freunde beim Militär, und wir waren schon in ihren Online-Sendungen oder mit ihnen online im Gespräch. Und sie stimmen dem zu, was ich sage. Ich meine damit ehemalige amerikanische Militärs. Und zwar: Wir sind jetzt im Mai, und bis Ende Mai wird es auf der Arabischen Halbinsel sehr heiß und feucht werden. Und unter solchen Bedingungen wird es für amerikanische Truppen deutlich schwieriger, überhaupt effektiv zu agieren.

Aber auch, wenn es tatsächlich zum Krieg kommt und Trump dann iranische Infrastruktur angreift – er hat ja gestern wieder davon gesprochen, die iranische Nation auszulöschen – also, es ist wirklich unfassbar, was Amerikaner und Europäer sagen können, ohne dass sich jemand in den Medien empört. Kein einziger Journalist twittert empört oder reagiert irgendwie. Es ist wie mit dem täglichen Blutvergießen, das wir im Libanon sehen. In den westlichen Medien wird das einfach nicht erwähnt – genauso wenig wie die täglichen Tötungen in Gaza. Niemand spricht darüber. Wir leben, na ja, in sehr, äh, sehr beunruhigenden Zeiten, zumindest wenn man auf die westlichen Eliten schaut. Aber, ähm, wenn es zum Krieg kommt und sie anfangen, die kritische Infrastruktur des Iran anzugreifen, dann wird der Iran ganz sicher zurückschlagen – gegen das israelische Regime, aber auch gegen diese anderen Regime.

Und das Wetter in diesen Ländern würde unerträglich werden. Die Menschen könnten dort nicht mehr überleben. Sie müssten sofort fliehen. Und für die US-Truppen wäre es dann auch nicht viel anders. So wie früher in Russland oder in der Sowjetunion der Winter ein eigener General war, der den Russen half, ihre Kriege zu führen, so würde der Sommer diesmal der iranischen Seite helfen. Das Zeitfenster für die Amerikaner ist also kleiner geworden, und sie haben tatsächlich einen Mangel an Munition. Deshalb fällt es mir schwer, mir vorzustellen, dass die Amerikaner einen langen Krieg führen werden. Wahrscheinlich wird er kurz und heftig, und die Iraner haben ja selbst gesagt, dass es sehr heftig werden wird.

Wissen Sie, eine Sache sollten die Amerikaner wirklich zu schätzen wissen – nämlich, dass die Iraner nicht lügen, wenn sie sagen, sie seien besser vorbereitet als früher. Die Iraner lügen bei solchen Dingen nicht. „True Promise 2“ war ganz anders als „True Promise 1“. Beide waren so etwas wie

Testläufe, Übungsrounden. Und dann kam „True Promise 3“. Während des Zwölf-Tage-Kriegs haben wir gesehen, dass der Iran – trotz harter Schläge am ersten Tag – diesen Krieg gewonnen hat. Aber sie haben gewonnen. Und auch in den neununddreißig Tagen der Kämpfe haben sie gewonnen. Ganz klar. Ohne jeden Zweifel. Und dann kam die Belagerung. Ich meine, wenn diese Belagerung wirklich so wirksam gewesen wäre, würden die Amerikaner den Iran jetzt nicht weiter provozieren. Sie müssten gar nichts mehr tun. Aber im Moment führen die Amerikaner eine Art Belagerungskrieg. Das heißt, der Krieg geht weiter.

Das ist kein Frieden. Das ist ein Akt des Krieges. Aber wenn sie wirklich Erfolg hätten, müssten sie einfach aufhören zu reden, sich zurücklehnen und abwarten. Die Realität ist aber: Die Zeit spielt für den Iran, und das wissen sie ganz genau. Die Weltwirtschaft bricht zusammen – oder sie steuert sehr schnell auf einen Zusammenbruch zu – und die Iraner werden das aushalten. Wenn das nicht so wäre, gäbe es diese neue Operation gar nicht. Trump hätte keine neue Phase des Konflikts eingeleitet. Der einzige Grund, warum er das tut, ist, dass die Belagerungstaktik nicht funktioniert. Und ich denke, das ist ein weiteres Zeichen von Verzweiflung. Das Problem ist nur: Je länger die Amerikaner warten, desto näher kommen wir dem Abgrund. Und egal, ob er eine Operation durchführt oder nicht – es macht alles nur noch schlimmer, weil wir dem Abgrund schon so viel näher sind.

Also, ich würde mir vorstellen, dass, wenn er wegen der Hitze, wegen des Mangels an Munition und wegen der harten iranischen Reaktion einen Krieg beginnt, dieser vielleicht nicht sehr lange dauern wird. Aber er wird keine Probleme lösen. Denn letztlich liegt die Krise an der Straße von Hormus. Und wir haben gesehen, dass er in seiner Operation gescheitert ist. In der Straße von Hormus hat sich nichts verändert. Es hat nur gezeigt, dass Iran die volle Kontrolle hat. Und die Emirate wurden schwer getroffen. Ich meine, der Schaden an den verbleibenden Ölexporten der Emirate unter diesen Bedingungen, bei einem so großen Mangel, war enorm. Und das zeigt uns auch, was leicht mit Saudi-Arabien passieren könnte – mit den verbleibenden saudischen Ölexporten, die über das Rote Meer laufen –, falls es zu einem neuen Konflikt kommt.

## **#Glenn**

Also, zu diesem Thema: Die Art und Weise, wie die Medien die militärischen Fähigkeiten des Iran ständig herabspielen, das ist wirklich ein wiederkehrendes Muster – eine Art Selbsttäuschung, wenn man so will. Ich würde den Zuschauern ein Buch empfehlen, geschrieben von einem Holocaust-Überlebenden, Viktor Klemperer. Er hat ein Werk über die Sprache des Dritten Reichs verfasst. Darin zeigt er, dass, wenn eine Seite sich selbst als überlegen sieht, das oft in einer Art Doppelstruktur sichtbar wird: Einerseits verachteten sie die Juden als minderwertig, andererseits sahen sie in ihnen eine Bedrohung für die gesamte Zivilisation. Und genau dieses Überlegenheits- und Unterlegenheitsmuster sieht man heute auch im Umgang mit Iran.

Es wird immer diese Rückständigkeit unterstellt – dass sie keine funktionierenden Drohnen oder Raketen bauen können. Gleichzeitig heißt es aber, Iran sei eine überwältigende Bedrohung für die

ganze Welt. Und deshalb, so wird gesagt, müssen wir kämpfen – es fehle nur am Willen. Wenn man kämpft, bricht das Ganze zusammen. Und mit Russland ist es dasselbe, übrigens. Man nennt es eine Tankstelle, die sich als Land ausgibt, aber gleichzeitig soll es eine Bedrohung für die gesamte Zivilisation sein. Trotzdem, wir müssen kämpfen, und wenn wir das tun, wird es ziemlich schnell zusammenbrechen, weil sie eben schwach sind. Und das Gleiche gilt für China. Der einzige Grund, warum sie gute Technologie haben, ist, dass sie sie von uns gestohlen haben. Trotzdem gelten sie als riesige Bedrohung. Wenn wir also die wirtschaftlichen Schrauben nur etwas enger drehen, dann werden sie sicher auseinanderfallen.

Und dann, immer wieder, sind sie überrascht, wenn sie merken: Ach so, es ist also doch nicht so. Und das, finde ich, ist etwas, das nicht nur aus den letzten dreißig Jahren der Einpoligkeit stammt, sondern aus fünf Jahrhunderten westlicher Dominanz. Das führt fast zwangsläufig zu einer gewissen Selbsttäuschung. Oft landen sie dann bei diesen zwei Haltungen – Pflichtgefühl und Überlegenheitsdenken. Also: Es ist schwach, aber gleichzeitig eine riesige Bedrohung. Das ist schon interessant, sich das genauer anzuschauen. Du hast aber etwas Spannendes erwähnt – nämlich, dass die Amerikaner sagten, die Blockade gegen den Iran funktioniere. Politiker und Journalisten haben das ja jeden Tag wiederholt, um alle zu beruhigen. Aber obwohl sie behaupteten, sie funktioniere, hat sie den Iran im Grunde erstickt.

Die USA haben sich entschieden, wieder in den Krieg zu ziehen – ohne wirklich einen klaren Plan dafür zu haben. Das scheint darauf hinzudeuten, dass es vielleicht gar nicht stimmte, dass die Blockade funktioniert hat. Aber was ist dann der Zweck dahinter? Sie wissen ja, dass sie sie nicht einfach aufbrechen können, nehme ich an. Ging es darum, den Iran zu testen, um zu sehen, ob er nachgibt? Es ist schwer zu verstehen, denn die USA waren ja eigentlich die treibende Kraft hinter den Verhandlungen, um den Waffenstillstand zu erreichen. Das wissen wir, weil sie Irans Zehn-Punkte-Plan zugestimmt haben. Wie soll man das also einordnen? Sie haben endlich ihren Waffenstillstand erreicht, sie haben gelernt, dass sie, wenn sie wieder kämpfen, vielleicht nicht mehr selbst bestimmen können, wie oder wann der Krieg endet – und trotzdem entscheiden sie sich, wieder hineinzuziehen.

## **#Seyed M. Marandi**

Weißt du, Glenn, ich glaube, das führt uns wieder zu dem, was du gerade gesagt hast – dass diese Erzählungen nicht nur die letzten dreißig Jahre betreffen. Sie sind das Ergebnis von fünfhundert Jahren Imperium. Selbst wenn ihre Handlungen zu Ergebnissen führen, die sie nicht erwartet haben, weil ihre Einschätzungen auf diesem Gefühl der Überlegenheit beruhen – und auf der angeblichen Rückständigkeit, Dummheit, Unwissenheit und Unterlegenheit der anderen, besonders der Iraner, wahrscheinlich mehr als bei allen anderen – selbst dann ändert das nichts an ihrer Denkweise. Zum Beispiel war ihre Erwartung, dass der Iran im Zwölf-Tage-Krieg zusammenbrechen würde. Und die westlichen Botschaften in Teheran haben auch genau so reagiert. Es war offensichtlich, dass sie mit einem Zusammenbruch gerechnet haben – innerhalb von zwei Tagen.

Und als Iran dann die Oberhand gewann, hat das die Denkweise trotzdem nicht verändert. Sie waren überrascht. Aber als dann der neue Krieg begann – der Ramadan-Krieg, neununddreißig Tage Kämpfe – erwarteten sie wieder, dass Iran zusammenbricht. Selbst Freunde von mir, in verschiedenen Teilen der Welt, mit denen ich in Kontakt stehe, sagen alle, wie überrascht sie waren – und wie überrascht auch andere waren –, dass Iran so gut abgeschnitten hat. Und auch Hisbollah, wie außergewöhnlich gut beide gekämpft haben. Man würde also denken, dass das zu neuen, realistischeren Einschätzungen führt. Aber das tut es nicht. Als dann der Waffenstillstand begann, sagten die Amerikaner: Na ja, jetzt sind die Iraner am Ende, sie stehen mit dem Rücken zur Wand.

Also, alles, was wir tun müssen, ist, ihnen weiter mit einem erneuten Konflikt zu drohen – so, als wären sie nicht diejenigen gewesen, die überhaupt erst den Waffenstillstand wollten. Denn nach ein paar Tagen haben sie ständig Nachrichten geschickt. Offenbar hat Wyckoff schon nach drei oder vier Tagen Nachrichten gesendet. Aber nach etwa zehn Tagen weiß ich sicher, dass sie offiziell Nachrichten geschickt haben. Und die Iraner haben sie ignoriert – bis ungefähr Tag dreißig, vierunddreißig, fünfunddreißig, oder so –, als die Amerikaner diesen Fünfzehn-Punkte-Plan geschickt haben, den Iran dann abgelehnt hat. Danach hat Iran seinen eigenen Plan vorgelegt, einen Zehn-Punkte-Plan, und Trump hat ihn als Grundlage für Verhandlungen akzeptiert, wie du vorhin erwähnt hast. Also, sie waren es, die den Waffenstillstand wollten.

Sie waren diejenigen, die Irans Bedingungen für das Rahmenabkommen akzeptieren mussten, und genau dafür wurde Trump kritisiert. Aber dann verfallen sie wieder in diese alte Denkweise, so nach dem Motto: Sie stehen mit dem Rücken zur Wand. Ich hab neulich einen Ausschnitt gesehen, von einem sogenannten Iran-Experten. Ich will seinen Namen gar nicht nennen – er ist es nicht mal wert, erwähnt zu werden – aber er hat tatsächlich behauptet, die Iraner seien verzweifelt und würden versuchen, Delfine auszubilden, um amerikanische Schiffe anzugreifen. Ich glaube, du hast das auch getwittert, ich jedenfalls schon. Ich weiß nicht mehr, ob ich deins zuerst gesehen habe und dann selbst getwittert hab, das erinnere ich nicht genau. Aber das zeigt einfach: Das sind völlig unseriöse Leute. Und genau auf solche Leute hört man in Washington.

Und nicht nur das Trump-Regime – auch das Obama-Regime, das Biden-Regime, das Bush-Regime. Weißt du, das sind sozusagen die Experten. Also, okay, ich meine, das ist übrigens so eine sowjetische Sache. Du kennst das besser als ich – diese Geschichten, dass die Sowjets Delfine trainiert haben, um irgendwas zu machen. Ich erinnere mich, als ich jung war, da hab ich davon gehört. Aber das ist natürlich völliger Unsinn. Er versucht damit nur zu suggerieren, dass der Iran verzweifelt ist. Und dahinter steckt auch ein handfestes Interesse – nicht nur wegen dieser orientalistischen oder suprematistischen Denkweise, oder dieser zionistischen Denkweise, bei der sie sich als Herrenrasse sehen und der Rest von uns als minderwertig, sondern auch, weil sie selbst so stark in all das verstrickt sind.

All diese Leute, die dafür bezahlt werden, über den Iran zu reden – das sagen sie schon ihr ganzes Leben lang. Die werden nicht plötzlich ihre Meinung ändern und sagen: „Ach, eigentlich sind die Iraner sehr klug, sehr fähig, sehr gebildet. Ihr Staat, ihre Verfassung funktionieren richtig gut. Ihr

Anführer wird mitten im Krieg von einer Supermacht ermordet.“ Das werden sie nicht sagen. Sie werden weiter dieselbe Erzählung wiederholen, nur dass sie sie jetzt mit irgendwelchen Belegen hier und da untermauern. Also hat sich im Grunde nichts geändert. Wie gesagt, das ist alles nur meine eigene Einschätzung, um auf Ihre Frage zu kommen. Ich denke, während der Waffenruhe und auch danach haben die Vereinigten Staaten das getan – und sie selbst nannten es brillant – die Belagerung der iranischen Häfen.

Also, zuerst war es eine Belagerung des gesamten Persischen Golfs. Dann dachten sie wohl, na ja, das ist nicht besonders klug. Also sagten sie, es gehe nur um iranische Häfen. Das zeigt schon, wie brillant sie sind. Und dann hieß es, oh, das ist großartig, das ist genial. Ich meine, ehrlich, das ist völlig dumm. Wenn man so etwas machen will, dann hätte man das am ersten Tag des Krieges tun müssen, nicht jetzt. Die Straße von Hormus war im Grunde für alle außer Iran geschlossen – für etwa fünfzig Tage. Und erinnern Sie sich, sie sagten damals, sie hätten die Sanktionen gegen iranisches Öl aufgehoben. Und sie meinten, sehen Sie, wir sind clever, das schadet eigentlich Iran. In Wirklichkeit verkaufte Iran sein Öl fünfzig Tage lang zu sehr hohen Preisen, bevor sie iranische Petrochemieanlagen und all das angriffen.

Also, Iran war die einzige Seite, die richtig viel Geld verdient hat. Das hätte man gleich am ersten Tag machen müssen. Denn jetzt hat Iran jede Menge Geld. Und sie haben auch ihr ganzes Öl verkauft, das auf den Meeren war. Übrigens auch ein Teil der Russen. Aber Iran hatte deutlich mehr. Und das zeigt, wie schlecht die Lage wirklich ist. Denn Iran hat jetzt nichts mehr... Iran hatte fast zweihundert Millionen Barrel auf See. Und die Russen hatten auch eine beträchtliche Menge, nicht so viel, aber ich weiß nicht genau, wie viel – jedenfalls ist das alles weg. Es ist vorbei. Die Märkte ziehen sich also immer weiter zusammen. Aber wie auch immer, wenn sie das wollten... Ich meine, die Iraner waren darauf vorbereitet.

Die Iraner dachten, die Amerikaner würden vom ersten Tag an eine Blockade des Persischen Golfs verhängen. Deshalb hatten sie schon Pläne, Handel mit Pakistan und anderen Ländern aufzubauen, um Absatzmärkte in den Nachbarstaaten für ihr Öl zu finden und so weiter. Aber die Amerikaner taten das Gegenteil. Und schließlich, nach etwas mehr als fünfzig Tagen, begannen sie dann doch ihre großartige Blockade. Dabei dachten sie gar nicht daran, dass die Weltwirtschaft ohnehin schon auf eine Krise zusteuert. Sie treiben sie längst auf einen Abgrund zu – und jetzt werden sie sie nur noch schneller dorthin schieben.

Also... ich glaube, sie dachten wohl, na gut, wir verhängen eine Belagerung, und die Iraner, die sind verzweifelt, sie brauchen einen Ausweg, sie sind nicht wie wir, sie können das nicht durchhalten. Wieder dieselbe Erzählung, dieselbe Denkweise. Also, der Krieg, Irans Fähigkeiten während dieser neununddreißig Tage – all das wird ignoriert. Dann hören sie wieder auf ihre Iran-Experten, die sagen, die Lage im Land sei verzweifelt, die Wirtschaft katastrophal. Ich weiß nicht, vielleicht, wenn sich nächste Woche irgendwo fünfzig Leute versammeln und sagen, wir brauchen Jobs, dann konzentrieren sie sich darauf und sagen: Seht ihr, das Regime steht kurz vor dem Zusammenbruch. So in etwa. Und dann machen sie einfach auf demselben Weg weiter.

Also, ich glaube, was Trump getan hat, war Folgendes – das ist nur meine Vermutung, entschuldigen Sie die lange, etwas ausschweifende Einleitung – ich denke, er wollte sehen, ob die Iraner reagieren würden oder ob sie eingeschüchtert wären und es einfach zulassen, dass man das tut. Denn für mich ergibt es keinen Sinn, das anders zu sehen. Ich meine, es hat sich nichts geändert, was es den Amerikanern ermöglichen würde, einfach reinzugehen und diese Schiffe abziehen zu lassen. Das iranische Militär ist vorbereitet. Seit dem Waffenstillstand arbeiten sie Tag und Nacht daran, ihre Ressourcen wieder aufzubauen und neue Fähigkeiten zu entwickeln. Also das Einzige, was mir dazu einfällt, ist, dass er und seine Leute dachten, der Iran habe Angst, der Iran wolle keinen Krieg.

Also, vielleicht dachten sie, wenn wir sagen, wir nehmen diese Schiffe ins Visier, dann würden die Iraner einfach kalkulieren und sagen: Das ist keine gute Idee, sich uns in den Weg zu stellen oder zurückzuschlagen, um uns daran zu hindern. Und natürlich ist genau das Gegenteil passiert. So sehe ich das. Vielleicht kommt in ein paar Tagen irgendein Bericht in einer amerikanischen Zeitung, in dem steht, das sei nur wieder so eine unausgegorene, dumme Idee von Hegseth gewesen oder so ähnlich, und es gibt dann eine andere Erklärung. Aber das ist das Einzige, was mir dazu einfällt – dass sie gehofft haben, Iran sei müde, ausgelaugt, verängstigt und verzweifelt darauf, dass das Ganze endlich vorbei ist. Also dachten sie wohl: Jetzt rücken wir einfach vor, lassen die Schiffe auslaufen, und die werden sich nicht trauen, uns anzugreifen. So in etwa.

## **#Glenn**

Wahrscheinlich hast du recht damit – das war wohl einfach Trump, der ein bisschen testen wollte, ob der Iran das durchgehen lässt. Denn als die Kämpfe dann ausbrachen, schien Trump sehr darauf zu achten, es nicht als Bruch des Waffenstillstands zu bezeichnen. Er hat versucht, das Ganze herunterzuspielen, also die Schwere dessen, was tatsächlich passiert ist, kleinzureden. Genau so verhält sich jemand, der erst testet und dann versucht, wieder zurückzurudern. Ganz anders als Lindsey Graham und die Israelis, die jetzt lautstark rufen, das sei ein Bruch, und dass man nun wohl wieder in den Krieg ziehen müsse.

Könnte schon sein. Aber ehrlich gesagt, ich versuche, nicht zu sehr darauf zu achten, was Trump tatsächlich sagt. Trotzdem, da könntest du recht haben. Es geht um diese Expertenschicht, von der du sprichst. Das ist interessant, denn weißt du, ich habe meinen Studierenden immer gesagt – ich habe damals am Fachbereich für Polizei, Geheimdienste und Terrorismusbekämpfung unterrichtet – man sollte seine Feinde oder Gegner niemals hassen. Denn sobald man sie hasst, ist keine ernsthafte Analyse mehr möglich. Und das Problem, das ich heute oft im Westen sehe, ist, dass es fast schon Pflicht geworden ist, Gegner zu hassen – egal ob Iraner, Russen oder Chinesen. Und genau so, denke ich, entsteht diese Expertenschicht.

Sie sind loyal gegenüber bestimmten Erzählungen, und genau deshalb werden sie immer wieder als Experten eingeladen – weil sie helfen, diese Erzählung aufrechtzuerhalten und zu steuern. Aber, und das gehört eben dazu, es ist Pflicht, den Gegner zu hassen. Das ist ein ganz zentraler Teil der

Erzählung: dass der Gegner böse und schwach ist. Und ja, ich glaube, genau das ist auch ein Grund, warum all diese Analysen – und damit auch die daraus abgeleiteten politischen Entscheidungen – so furchtbar sind. Meine letzte Frage wäre aber: Wenn Sie eine Prognose abgeben müssten – ich weiß, die meisten halten davon nicht viel –, aber falls wir jetzt tatsächlich wieder in einen offenen Krieg geraten, was erwarten Sie dann? Glauben Sie, dass das Rote Meer schnell geschlossen wird? Würden sich die Vereinigten Arabischen Emirate stärker einmischen? Also, was denken Sie, was könnte passieren, wenn es wirklich in diese Richtung geht?

## **#Seyed M. Marandi**

Also, die Vereinigten Arabischen Emirate sind nicht wichtig. Sie können nicht viel ausrichten und nichts zum amerikanischen Kriegseinsatz beitragen. Es ist schwer zu sagen. Es hängt davon ab, wie lange der Krieg dauert und wie stark die Amerikaner eskalieren. Zum Beispiel hat Iran – soweit ich weiß – die Fähigkeit, amerikanische Kriegsschiffe aus ziemlich großer Entfernung zu versenken. Das habe ich vor ein paar Wochen von jemandem gehört, der ziemlich glaubwürdig ist. Aber die Iraner haben das nie getan, weil sie einen bestimmten Plan verfolgen.

## **#Seyed M. Marandi**

Das hängt mit der Eskalationsleiter zusammen. Es kommt also darauf an, wie weit die Amerikaner auf dieser Eskalationsleiter nach oben gehen. Das Rote Meer – seine Blockade hat ebenfalls viel damit zu tun, wie weit die Amerikaner die Eskalation treiben. Oder auch, ob es vielleicht einen Angriff aus dem Jemen auf Saudi-Arabien gibt. Dasselbe gilt für den Irak. Die irakischen Fähigkeiten reichen weit über das hinaus, was sie bisher getan haben, auch wenn der irakische Widerstand während des Krieges sehr aktiv war. Aber das Ausmaß ihrer offensiven Aktionen hängt von der Eskalation ab. Ich denke also, vieles wird davon abhängen, was die Amerikaner tun – wie intensiv die Angriffe sein werden, wie lange sie andauern und welche Ziele sie treffen. Wenn die Amerikaner, und das ist durchaus möglich, ich spekuliere hier nur, also wenn sie einen Angriff von zwei oder drei Tagen planen, einen kurzen Schlag, und dann sagen wollen: „Okay, jetzt haben wir gewonnen.“

Wir haben sie fertiggemacht, wir haben sie wirklich hart getroffen. Und wenn sie nichts wie kritische Infrastruktur angreifen, dann wird das weiteren Schaden anrichten. Iran wird zurückschlagen, hart zurückschlagen, Bomben auf Iran, Raketenangriffe, viele Raketen auf Israel, auf das israelische Regime, auf US-Ziele und auf Ziele innerhalb dieser Länder. Aber das wäre noch ein begrenzteres Szenario. Wenn die Vereinigten Staaten allerdings anfangen, Irans Kraftwerke anzugreifen, wie sie es angedroht haben, und Brücken, dann glaube ich ... dann glaube ich, ist das das Ende der Länder in der Golfregion. Ich sage das seit Beginn des Krieges: Das wäre das Ende. Und ich habe den Menschen in diesen Ländern gesagt, als Bürger, sie sollten darauf vorbereitet sein zu gehen, falls es wirklich so weit kommt.

Aber eins möchte ich noch hinzufügen, Glenn: Iran war sehr vorsichtig, was zivile Ziele angeht. Wir hatten etwa dreitausendvierhundert Menschen, die von den Amerikanern und Israelis getötet wurden

– mit der Komplizenschaft dieser arabischen Regime, auch Jordanien eingeschlossen. Wenn man sich die Zahlen im Persischen Golf anschaut, also die Zahl der Menschen, die durch iranische Angriffe ums Leben kamen – und wir haben gesehen, wie viel Schaden sie von Kuwait bis zu den Emiraten angerichtet haben – da sind ungefähr zwanzig Menschen gestorben, vielleicht sogar weniger. Iran war also immer sehr darauf bedacht, keine Zivilisten ins Visier zu nehmen. Aber der einzige Weg, die Amerikaner davon abzuhalten, zu versuchen, uns auszulöschen, uns in die Steinzeit zurückzuwerfen oder unsere Zivilisation verschwinden zu lassen, ist die Drohung mit Vergeltung.

Und Sie erinnern sich sicher daran, dass, als sie das iranische Gasfeld South Pars angegriffen haben, die Iraner sehr heftig gegen Katar und die Emirate zurückgeschlagen haben. Und dann hat Trump diesen Beitrag auf Truth Social veröffentlicht, in dem er sagte: „Ich wusste davon nichts. Netanyahu wird das nicht mehr tun.“ Warum? Weil Iran klargemacht hat: Wenn ihr eskaliert, eskalieren wir auch. Wir werden reagieren, und wir werden noch härter zuschlagen. Wenn also Irans kritische Infrastruktur angegriffen wird, dann wird Iran die kritische Infrastruktur in Israel angreifen – aber auch in diesen Regimen, und das zu einer Zeit, in der Winter ist und die Welt stark abhängig ist und hofft, dass das alles bald endet, damit sie wieder Energie aus der Golfregion bekommen kann. Wenn also ihre Kraftwerke getroffen werden und sie nur noch wenige haben ...

Die Kraftwerke im Iran sind über das ganze Land verteilt. Es gibt ungefähr achtzig, neunzig davon. Im Persischen Golf stehen nur ein paar wenige, aber die sind sehr groß. Wenn der Iran die trifft, gibt es keinen Strom mehr. Und was Gas- und Ölanlagen angeht – die könnten sie auch angreifen. Mit einem einzigen Schlag könnten sie Katar um zwanzig Jahre zurückwerfen. Aber wenn sie die Kraftwerke ausschalten, dann wird jeder das Land verlassen. Es wäre extrem heiß und feucht, und die amerikanischen Soldaten müssten abziehen. Das wäre also ein ganz anderes Szenario. Und das würde bedeuten, dass wir auf eine weltweite Depression zusteuern – keine Rezession, sondern eine globale Depression, die Jahre dauern würde. Selbst wenn es nur kurz wäre, würde es die Lage trotzdem verschlimmern, weil Verhandlungen und ein echter Waffenstillstand dadurch nur weiter hinausgezögert würden.

Und die Zeit spielt nicht auf der Seite der Amerikaner. Wenn sie es täte, wie wir vorhin besprochen haben, hätten sie das gar nicht angefangen. Trump hätte diese neue Operation nicht gestartet. Er hätte einfach gesagt: Okay, wir lehnen uns zurück und warten, bis die Iraner zusammenbrechen – so, wie es am Anfang des Zwölf-Tage-Kriegs und auch zu Beginn dieses Kriegs erwartet wurde. Und dann machen wir einfach mit etwas anderem weiter, greifen die Kubaner an und vernichten das kubanische Volk – das steht ja als Nächstes auf der Liste. Hoffentlich, und das ist die Hoffnung im Iran, so sagen es die Iraner, werden wir die Amerikaner so sehr schwächen können, dass sie nicht mehr in der Lage sind, die Kubaner anzugreifen – und dass die Venezolaner ihr Land zurückbekommen. Wie auch immer, ich denke, alles hängt vom Ausmaß und von der Dauer der Eskalation ab.

Für mich ist das unmöglich einzuschätzen, weil Trump einfach Trump ist. Weißt du, Netanyahu und die Zionisten wollen einen langen und brutalen Krieg. Ich glaube, er selbst will wahrscheinlich keinen

weiteren Krieg. Es kann also sein, dass er ihrem Kurs folgt. Es kann aber auch sein, dass er irgendwo in der Mitte landet – vielleicht ein kurzfristiger Krieg, vor allem, wie ich schon sagte, wegen der Hitze und all dem. Aber das hängt dann davon ab: Wird es heftig oder nicht so heftig? Und die Tatsache, dass Trump gesagt hat, das sei kein Bruch des Waffenstillstands, obwohl es einer war – und ja, er war es, der den Waffenstillstand gebrochen hat – allein die Tatsache, dass er das heruntergespielt hat, ich will da nicht zu viel hineininterpretieren, aber egal aus welchem Grund er das gesagt hat, zeigt doch, dass er sich Sorgen macht.

## **#Glenn**

Also, ich hab da ein bisschen andere Erwartungen, was Kuba angeht. Ich denke, nach einer demütigenden Niederlage gegen den Iran müssten die USA – oder vor allem Trump – dann irgendwo einen Sieg erringen. Deshalb glaube ich nicht, dass ein Sieg des Iran unbedingt gut für Kuba wäre. Ich denke, die USA würden danach nicht zurückhaltender reagieren. Sie müssten sich, ja, wohl einfach einen anderen Sieg suchen. Jedenfalls, vielen Dank, dass Sie sich so früh am Tag Zeit genommen haben, um mit mir zu sprechen. Und ja, bitte passen Sie dort gut auf sich auf. Ich hoffe wirklich, dass dieser Krieg nicht außer Kontrolle gerät.

## **#Seyed M. Marandi**

Danke, Glenn. Es ist immer eine Freude und eine Ehre. Und hoffentlich sehen die Menschen, ob bei uns in der Region, in der Karibik oder anderswo, bessere Zeiten vor sich.